Das verlorene Schaf

Geschichte aktiv gestalten:

Die Erzählerin zeichnet mit einem blauen Stift eine Quelle und von dort aus, einen Bach auf ein Tuch. Das ist eine Quelle und von der Quelle führt ein Bach über die Wiese.

Dann wird ein Umriss einer Umzäunung gezeichnet. Sie lässt ein Stück für das Tor frei. Dort legt sie einen Stock hin. Das ist ein Zaun mit einem Tor. Da werden die Tiere eingesperrt.

Jetzt formt sie einen Mann. Sie gibt ihm einen Stock in die Hand. Sie legt ihm eine Hirtentasche über die Schulter. Das ist der Hirte. Er hütet auf der Wiese 100 Schafe. Er schaut gut zu seinen Schafen. Er ist ein guter Hirte.

Sie stellt den Hirten zum Eingang der Umzäunung. Alle Kinder bekommen ein Stück Ton. Daraus formen sie Schafe und einen Hund. Die Schafe könnt ihr auf dem Tuch verteilen. Das ist die Weide für die Schafe. Der Hund steht außerhalb der Umzäunung.

Die Erzählerin verteilt nochmals Ton. Damit werden kleine Klumpen geformt. Danach können die Kinder Äste und Blumen hineinstecken. Diese werden auf dem Tuch verteilt. Jetzt gibt es Bäume und schöne Blumen auf der Weide. Die Bäume geben den Schafen Schatten.

Mit Dornenästen wird ein Dornbusch am Rande des Tuches hingestellt. Mit roter Wolle werden Blumen am Dornbusch befestigt. Es ist Abend. Der Hirte ruft seine Schafe. Die Schafe kommen zum Hirten. Er zählt sie wie jeden Abend. 1..2..3..67..77..78..98..99..100. Alle Schafe sind da. Der Hirte führt sie alle in die Umzäunung.

Die Kinder können die Schafe zum Hirten bringen und in die Umzäunung legen. Der Hirte schließt das Tor sicher zu. Mit dem Stock wird der Zaun verschlossen. Der Hund läuft um den Zaun. Er soll in der Nacht die Herde bewachen.

Der Hund wird von der Erzählerin um die Umzäunung geführt. Der Hirte sitzt neben dem Tor. Er hat ein Feuer gemacht. So kommen die wilden Tiere nicht zu nah an die Herde heran, denn sie haben Angst vor so einem riesigen Feuer.

Die Erzählerin zeichnet mit einem Neocolor ein Feuer auf das Tuch. Der Hirte ist müde und schläft bald ein. Er weiß, dass der Hund gut auf die Herde aufpassen wird.

Sie legt den Hirten neben das Feuer auf dem Boden. Am Morgen wacht der Hirte auf. Er öffnet das Tor und lässt die Schafe auf die Weide.

Die Erzählerin nimmt den Hirten, stell ihn auf und öffnet das Tor der Umzäunung. Sie nimmt ein Schaf und führt es zu der Quelle. Die Schafe haben Durst. Sie springen zum Bach und trinken Wasser.

Die Kinder nehmen die Schafe aus dem Zaun und führen sie zum Wasser. Jetzt springen die Schafe auf die Weide und fressen Gras.

Die Kinder verteilen die Schafe auf dem Tuch. Der Hirte schaut den Schafen zu. Der Hund bleibt beim Hirten. Manchmal schickt er den Hund zu den Schafen, damit sie nicht zu weit weg gehen.

Die Erzählerin führt den Hund zu den Schafen, welche weit weg sind. Der Hund treibt die Schafe zum Hirten zurück.

Die Erzählerin führt den Hund und die Schafe zum Hirten zurück. Der Hirte nimmt Salz aus seiner Tasche und gibt es den Schafen zum Lecken.

Die Erzählerin nimmt ein kleines Schaf und führt es zum Dornbusch. Ein junges Schaf macht sich allein davon.
Es läuft immer weiter von den anderen Schafen weg.
Es hat einen Busch mit roten Blumen gesehen.
Es riecht an den Blumen. Sie duften wunderbar. Das Schaf läuft um den Busch herum. Da bleibt es an der Dorne hängen.
Es versucht sich zu befreien, doch durch das Reissen schürft sich das Schaf die Haut auf. Es blutet. Es blökt laut. Niemand hört es.
Der Hund und der Hirte haben nicht gesehen, dass es weggelaufen ist.
Die Schafe fressen den ganzen Tag gesunde Kräuter und frisches Gras auf der Weide. Langsam wird es Abend.
Der Hirte ruft seine Schafe. Die Schafe kommen zum Hirten.

Die Kinder können die Schafe zum Hirten in die Umzäunung bringen. Der Hirte zählt die Schafe wie jeden Abend. 1..2..3..78..79..80...97..98..99. Der Hirte ruft: "Ein Schaf fehlt! Hund geh und suche es schnell!" Der Hund springt los und sucht alles ab.

Die Erzählerin führt den Hund über das Tuch aber nicht zum Dornbusch. Der Hund kehrt zum Hirten zurück. Das 100. Schaf hat er nicht gefunden. Er hat alles abgesucht. Der Hirte schließt die Umzäunung ab.

Die Erzählerin schließt das Tor der Umzäunung. Der Hirte sagt zum Hund: " Du bewachst die Schafe, ich gehe und suche das verlorene Schaf." Er läuft über die Wiese, zur Quelle, den Bach entlang und schaut hinter jedem Baum.
Er ruft das Schaf. Er bleibt stehen und horcht. Alles ist still.

Die Erzählerin für den Hirten über das Tuch. Plötzlich hört er einen leisen Ton. Eine feine Stimme blökt.
Der Hirte geht dem Ton nach. Das Blöken wird immer lauter.

Die Erzählerin blökt. Der Hirte kommt zum Dornbusch.
Er findet das Schaf. Er zieht es sorgfältig aus dem Dornbusch.
Er nimmt aus seiner Tasche ein Stück Stoff und reinigt die Wunden.
Er meint: "Zum Glück habe ich dich gefunden du armes Schaf.
Du musst keine Angst mehr haben. Ich trage dich heim zu den anderen Schafen." Dann hebt der Hirte das Schaf auf die Schulter und trägt es heim.

Abschluss der Geschichte:

Jesus sass mit Frauen, Männern und Kindern unter einem Baum.
Sie fragten ihn: «Wie ist Gott?» Jesus erzählte ihnen diese Geschichte. Als er die Geschichte fertig erzählt hatte, kam ein Mann zu ihm, gab ihm die Hand und sagte: «Danke Jesus, nun weiss ich, wie GOTT ist. GOTT ist wie ein guter Hirte.»

Gebet:

Gott du bisch wie en guete Hirt.
Du luegsch zu dine Schöf.
Du füährsch sie as frische Wasser und uf di grüäni Wiese.
Wenn sich eis mol verlauft, so gosch du das go sueche und
Treisch es i dinä Ärm hei.
AMEN